

Stuttgarter Nachrichten, 14.04.09

Unser Hamlet

von Horst Lohr

Lemurenhaft kriecht der junge Mann mit der Pudelmütze und dem Kapuzenshirt im Schummerlicht käfiggleicher Bühnenenge durch einen Berg von Zeitungsausschnitten: Ein ins Heute geworfener Hamlet droht zu ertrinken in Informationsfluten aus den Abteilungen Politik, Wirtschaft, Sex & Crime.

Diesen Eindruck vermittelt Katja Langenbachs stimmige Uraufführungsinszenierung des Monologs "Hamlet Samples". Damit gewann der Autor Thomas Lilge einen vom Zimmertheater Tübingen ausgeschriebenen Stückewettbewerb über moderne Versionen klassischer Stoffe. Sprachlich pointiert und sarkastisch spürt Lilge eine Generation auf, die die Welt nur noch als "Doppelschatten" erlebt. Der Autor lässt seinen Dänenprinzen darauf mit Flucht in Isolation und Totalverweigerung reagieren. Shakespeares übrige Figuren tauchen lediglich noch in Hamlets obsessiven Träumen auf.

Rosario Bona spielt diesen jungen Desillusionierten nuanciert zwischen Ekel, Resignation und Zynismus. Im Dialog mit einer Live-Kamera und den gefilmten Zerrbildern der Königsmörder Claudius und Gertrud (Ausstattung und Video: Hella Prokoph) verhöhnt er eine sich in Selbstgefälligkeit spreizende Spaßgesellschaft. Vor dem Anblick ihrer Verkommenheit schützt sich der Tübinger Hamlet, indem er das Gesicht hinter seiner Kapuze verbirgt. "Der Rest ist nichts."